

„Einen Nachbarn zu haben, wie angenehm,
Ja, einen Nachbarn zu haben, ist angenehm,
im Frühjahr lächelt er Dich an so schön,
und im Herbst kann er gar nicht genug erzähl'n, (...)“.



Wie wahr sind doch diese, frei nach einem Liedtext von Agnieszka Osiecka, einer polnischen Dichterin, Schriftstellerin und Journalistin, übersetzten Worte im Zeitalter eines sich zunehmend vereinenden Europas, wenn uns vom Nachbarn keine Grenze mehr trennt, und eben dieser Nachbar „in unmittelbarer Reichweite“ ist.

Man mag zwar nebeneinander wohnen und arbeiten und sich gar nicht kennen, was mithin viele tun. Aber schließlich kann man auch ganz anders! Also: Sich anderen gegenüber öffnen, jenen kulturellen Reichtum und jene kulturelle Vielfalt erkunden, die mit einer solchen Nachbarschaft verbunden sind, und dies freilich ganz besonders in einer Grenzregion. Vor allem gilt all dies dann, wenn mit den EU-Programmen auch die damit verbundenen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Natürlich kann man sich gegenüber diesem Reichtum gleichgültig verhalten und gar nicht erst versuchen herauszufinden, was gut und beispielhaft ist, was man nachahmen und zum Wohl der Gemeinschaft einsetzen könnte. Allemal jedoch ist es sicherlich lohnenswerter, gemeinsam nach Lösungen für wesentliche Probleme zu suchen und sich gemeinsam den Herausforderungen der Zukunft zu stellen!

Davon, welche Bedeutung der Entwicklung des ländlichen Raums beigemessen wird, zeugt bereits, dass sie eines der Themenfelder bildet, die im Rahmen des grenzübergreifenden Projekts „Gemeinsam für den Grenzraum Niederschlesien-Sachsen. Razem dla Pogranicza Dolny Śląsk-Saksonia“ näher betrachtet werden. Partner dieses dreijährigen Vorhabens, das im Dezember 2014 abgeschlossen sein wird, sind die Wojewodschaft Niederschlesien und das Sächsische Staatsministerium des Innern. Es wird aus Fördermitteln des Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Polen und dem Freistaat Sachsen 2007-2013, Prioritätsachse 1 „Grenzüberschreitende Entwicklung“, Vorhabenbereich 1.5 „Raumordnung und Regionalplanung“ finanziert. Das Projekt verfolgt das Anliegen, „[...] Grundlagen für eine strukturelle Veränderung im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungsbehörden des Freistaates Sachsen und dem Marschallamt der Wojewodschaft Niederschlesien zu schaffen, um diese zielgerichtet zu vertiefen. Das Projekt trägt daher zu einer weiteren Entwicklung und Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Niederschlesien sowie eines friedlichen Miteinanders in Europa bei.“

In der Arbeitsgruppe 3 „Entwicklung des ländlichen Raums“ sind kompetente Akteure aus Niederschlesien und Sachsen vertreten. Von polnischer Seite aus werden die Arbeiten der Gruppe vom Leiter der Abteilung Ländlicher Raum im Marschallamt der Wojewodschaft Niederschlesien koordiniert; Mitglieder sind: eine Vertreterin der Abteilung Ländlicher Raum, der Geschäftsführer der Lokalen Aktionsgruppe „Iser-Partnerschaft“ (sie ist zugleich die größte LAG in Niederschlesien), ein Vertreter des Niederschlesischen Landwirtschaftlichen Beratungszentrums in Breslau sowie jeweils ein Vertreter einer im Rahmen der Euroregion „Neisse-Nisa-Nysa“ tätigen Kommune sowie des Südwestlichen Selbstverwaltungsforums „Pogranicze“ e.V. Diese sorgfältige Auswahl der Mitglieder der Arbeitsgruppe eben unter dem Gesichtspunkt ihrer jeweiligen Kompetenzen und praktischen Erfahrungen gestatten wiederum eine vertiefte Diskussion sowie eine effektive Suche nach gemeinsamen Bereichen der Zusammenarbeit im Grenzraum Niederschlesien-Sachsen.

Bis zur „Halbzeit“ der Umsetzung des Projektes nahmen die Mitglieder der AG 3 „Entwicklung des ländlichen Raums“ an zwei mehrtägigen Workshops teil. Sie ermöglichten einen gemeinsamen Austausch des jeweils bestehenden Bedarfs sowie die Festlegung von Zielen gemeinsam zu ergreifender Maßnahmen. Da die Treffen stets wissenschaftlich begleitet wurden, konnten die Überlegungen und Ideen, zu denen man in intensiven Gesprächen gelangte, zu einem „gemeinsamen Ganzen“ zusammengefügt werden.

Das für die niederschlesischen Vertreter in der AG 3 wichtigste Anliegen bestand in der Entwicklung und Förderung des Landtourismus unter besonderer Berücksichtigung der Landgast- und Landferienhöfe sowie der Unterstützung von im ländlichen Raum tätigen Kleinunternehmen, wobei die lokalen Ressourcen und traditionellen Produkte nachhaltig genutzt werden sollen. Dies wiederum soll einer Aktivierung der Bevölkerung im ländlichen Raum dienen. Weitere maßgebliche Punkte bildeten die Raumordnung im ländlichen Raum sowie Grundsätze der Zusammenarbeit im Bereich der Erstellung modellhafter Lösungen, u.a. bezogen auf neue Nutzungsformen denkmalgeschützter Gebäude; ebenso bedeutsam sind alle Aspekte der Dorferneuerung, die ein wesentliches Instrument der Entwicklung des ländlichen Raums in Niederschlesien darstellt.

Nach langen Gesprächen vereinbarten die Mitglieder der Arbeitsgruppe gemeinsame Ziele, die aus einer beide Regionen gleichermaßen berücksichtigenden Bedarfsanalyse resultierten. Im Ergebnis dieser Vereinbarung werden grenzüberschreitende Treffen organisiert, auf denen die mit den Themendörfern verbundenen Chancen erörtert werden sollen; in Sachsen kann man diesbezüglich bereits sehr gute Erfahrungen vorweisen. Diese Dörfer können, gleichzeitig verbunden mit einem umfassenden Engagement der Bürgerinnen und Bürger im ländlichen Raum Niederschlesiens, als wichtiger Stützpfeiler des Programms Dorferneuerung dienen. Darüber hinaus wurde die Idee vorgestellt, gemeinsam einen grenzübergreifenden Veranstaltungskalender für den ländlichen Raum herauszugeben, der für Veranstaltungen rund um die hier im Grenzraum Niederschlesien-Sachsen angebotenen regionalen und lokalen Produkte werben soll. Von wesentlicher Bedeutung in den Diskussionen waren des weiteren Architektur und Baukultur im ländlichen Raum.

Die Zusammenarbeit zwischen den Regionen führt zugleich zu einer vertieften Kenntnis der Praxis in der jeweiligen Nachbarregion, womit die Grundlagen des Verwaltungshandelns und der – ebenso Herangehensweise an die – Umsetzung von Maßnahmen besser verstanden werden; dies hilft wiederum ganz maßgeblich bei der Identifizierung gemeinsamer Maßnahmenbereiche. In diesem Jahr möchten zwei Vertreter aus Sachsen diese Chance ergreifen und ein Praktikum in der Abteilung Ländlicher Raum absolvieren.

In einem Europa „ohne Grenzen“ lohnt es sich also – auch dank der Möglichkeiten, die grenzübergreifende Programme eröffnen – allemal, die Chance zu ergreifen und den Nachbarn, seine Bräuche und Traditionen, seine Mentalität und seine Kultur – näher kennenzulernen. Reisen bildet bekanntlich, und sogar jene, die gar nicht so weit in die Ferne führen... eben zum Nachbarn.

Anna Terlecka



**DOLNY
SLASK**



Freistaat
SACHSEN



RAZEM DLA POGRANICZA
GEMEINSAM FÜR DEN GRENZRAUM



Europäische Union. Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung: Investition in Ihre Zukunft/
Unia Europejska. Europejski Fundusz Rozwoju
Regionalnego: Inwestujemy w waszą przyszłość